Aus der Stadt und Umgebung.

* [Der Halle'sche Verein für Volkswohl] hat begonnen, schriftliche Aufforderungen an alle Bürger, von denen er annimmt, daß sie Interesse für seine Ziele haben, ergehen zu lassen, sich dem Vereine als Mitglieder anzuschließen. Wer davon durchdrungen ist, daß neben Staat und Gemeinde auch den gemeinnützigen Vereinen wichtige Aufgaben zur Herbeiführung einer friedlichen Lösung der sozialen Frage gestellt sind, muß besondere Genugthuung darüber empfinden, in welch eifriger und erfolgreicher Weise der Halle'sche Verein für Volkswohl bemüht ist, diesen zahlreichen Aufgaben gerecht zu werden. Die Stadt verdankt dem Verein ihre Fortbildungsschulen. Er beabsichtigt von seiner im Rathhause befindlichen, lebhaft benutzten 8000 Bände haltenden Volksbibliothek Filialen im Norden und Süden der Stadt abzuzweigen. Durch die in den Winterhalbjahren stattfindenden öffentlichen Vorträge (dieselben beginnen dieses Mal nächsten Mittwoch) will der Verein die Bürgerschaft in allen wichtigen sozialen Fragen und hinsichtlich aller seiner Bestrebungen auf dem Laufenden erhalten. Die Abtheilung gegen Verarmung und Bettelei ist erfolgreich bemüht, dem Haus- und Straßenbettel entgegen zu treten. Etwa ein Drittel der Mitglieder-Beiträge wird den 16 Armenbezirks-Vorstehern zur Verfügung gestellt, um damit — über das von der Armendirektion bewilligte, sehr begrenzte Maximum hinaus — besonders bedürftige und würdige Arme zu unterstützen. Allsommerlich werden zahlreiche kränkliche Kinder unbemittelter Eltern in die Ferienkolonien des Vereins geleitet, um in der freien Natur bei guter Pflege wieder zu erstarken. Diese Abtheilung hofft ihren auf Erbauung eines eignen Ferienkolonielhauses gerichteten Plan in nicht zu ferner Zeit verwirklichen zu können. Die Erfolge der im eignen Hause in der Brunoswarte rüstig schaffenden Volksküche sind allgemein bekannt. Man hofft schon im kommenden Frühling mit der Errichtung einer zweiten Volksküche im Norden der Stadt vorgehen zu können. Mit seinen Volkskaffeehallen hat der Verein einen eigenartigen, vom besten Erfolg gekrönten Versuch gemacht, statt theuerer Parterrelokalitäten und unzureichender offenen Buden heizbare Hallen zu errichten. Unter den 27 deutschen Städten, die Volkskaffeehallen errichtet haben, nimmt Halle mit einer jährlichen Frequenz von über 100,000 Bechern den 4. Rang ein und wird nur übertroffen von Hamburg, Stuttgart und Dresden. Im nächsten Jahre soll die dritte Halle am Moritzthor errichtet werden. Die letzte Schöpfung des Vereins ist die zu den besten Hoffnungen berechtigende Arbeitsnachweisstelle im Rothen Thurm. Der leider hervortretende Ueberschuß an Arbeitskräften veranlaßte den Vereinsausschuß den Plan zu einer Arbeitsstätte zu fassen, der nach der bisher entwickelten Schaffenskraft sicher bald zur That werden wird. In seinen Gründungsjahren 1874/75 brachte es der Verein, bei einer Einwohnerzahl der Stadt von 56.500, in der ersten Begeisterung der Sache auch fast 700 Mitglieder. Gegenwärtig bei 90,000 Einwohnern zählt der Verein nur etwa 500 Mitglieder. Wir sind überzeugt, daß sich der Vorstand nicht vergeblich an die Bürgerschaft zur lebhafteren Bethätigung ihres Interesses für einen so vielseitig segensreich wirkenden Verein wendet, und hoffen recht bald von einer bedeutenden Steigerung der Mitgliederzahl berichten zu können.

* [Im Städtischen Museum] wird von morgen, Sonntag, an auf einige Zeit das gesammte Werk des Malers und Illustrators Oscar Pletsch in vorzüglichen Probedrucken der Holzschnitte aus dem Nachlasse des Künstlers ausgestellt sein. Der Umfang des Werkes ist so groß, daß die Ausstellung in zwei Serien erfolgen wird. Es befinden sich dabei auch einige Oelgemälde und Originalzeichnungen des Malers. Außerdem sind drei Oelgemälde von Adolf Böhm in Venedig, ein Oelgemälde, Landschaft auf Rügen von F. Hoppe in Düsseldorf ausgestellt, sowie einige kunstgewerbliche orientalische Gegenstände, dem Museum geschenkt von Herrn Louis Pinner aus Halle, zur Zeit in Cairo wohnhaft.

* [Der Gustav-Adolf-Frauenverein unserer Stadt] hielt gestern in der Kinderbewahranstalt auf dem Martinsberg seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Superintendent D. Förster begann mit einem Gebet, und berichtete darauf den Mitarbeitern und Freundinnen des Vereins über die Arbeiten des letzten Geschäftsjahres, theilte ihnen besonders mit, daß die durch außerordentliche Sammlungen erzielte Gabe von 1900 M mit Bewilligung des Centralvorstandes als Stiftungskapital der Konfirmandenanstalt Schmiedel in der Rheinprovinz übergeben worden ist. Die ordentlichen Einnahmen betragen mit dieser Extrasumme und dem Bestande vom vorigen Jahre 2767 M. 75 Pf. Außer den erwähnten 190 M. haben die Sammlungen der Vorstandsdamen, die 500 M. betrugen, und Sammelbücher einzelner Freundinnen des Vereins die 146,35 M. ergaben, den Hauptantheil. Es kommen noch dazu mehrere andere kleinere Einnahmen. — Die Ausgaben betrugen 2699,67 Mk., darunter 2430 Mk. für Unterstützungen, die auswärtigen Gemeinden gewährt wurden. Als Bestand verbleiben 68,08 Mk. — Sollten Damen hiesiger Stadt, welche noch nicht an diesem gesegneten Werke theilnehmen, geneigt sein, Mitarbeiterinnen zu werden, entweder durch Beiträge, Theilnahme am Nähverein, oder durch Uebernehmen eines Sammelbuches, so werden dieselben gebeten, ihre Anmeldung bei den Damen des Vorstandes: Fräulein Bernhardy, Fr. Kommerzienrath Behncke, Fr. Konsistorialrath Dryander, Fr. Dr. Hartwig, Fr. A. Jenisch am Kirchthor 12, Fr. Geheimrath von Voß, Fr. Oberprediger Weicke zu bewirken. Auch der Vorsitzende, Herr Superint. D. Förster nimmt solche Anerbietungen gern entgegen.

* [Weltpanorama.] Leipzigerstraße 3 wird morgen ein Weltpanorama eröffnet. Das Panorama war bisher in Leipzig ausgestellt. Das Leipziger Tageblatt berichtet darüber unterm 28. October u. wie folgt: „Der Hauptvortheil dieses Weltpanoramas liegt darin, daß außer den Stereoskopen Bilder bis über Kabinetgröße ausgestellt werden können, dadurch ist Gelegenheit geboten, auf ein ganz anderes Genre überzugehen, d. h. Bilder vorzuführen, welche nicht stereoskopisch wiedergegeben werden. Das „Weltpanorama" brachte als erste Vorführung die Urwelt, welche das Interesse aller Gebildeten hervorgerufen hat. Diese Bilder sind nun in den letzten Tagen durch eine außerordentlich reichhaltige Galerie moderner Meister ersetzt worden. In kurzer Zeit ziehen vor unseren Augen die orginellsten Bildwerke berühmter Maler, meisterhaft in Farben ausgeführt, vorüber. Dadurch ist eine sehr willkommene Abwechselung geschaffen worden, die Wirkung ist eine nun in bedeutendere, als die Beleuchtung eine sehr vortheilhafte und günstige ist. Da finden wir in ihren anerkannt besten Werken vertreten die Thumann, Defregger, Rau, Teschendorf, Schweninger und viele Andere mehr. Den Besuchern wird etwas Neues, Schönes und Eigenartiges geboten." — Wir machen unsere Leser auf das Panorama hiermit aufmerksam.

* [Gulya-Concert.] Ueber das Spiel des Fräulein Gisela Gulyas lesen wir u. A. in der „Dresdener Zeitung.": „Herr von Janko führte nach dem Vortrage einiger Stücke die erste Virtuosin auf der Neuclaviatur in Fräulein Gisela Gulyas ein. Dieses bildhübsche 18jährige Mädchen, welches sich die vollkommene Beherrschung auf der neuen Tastatur nach nur dreivierteljährigem Studium aneignete, ist ein ganz hervorragendes Talent, und man kann Herrn v. Janko nur Glück zu einer solchen Vertreterin wünschen. Sie blickt mit ihren dunklen Augen so unbefangen drein, als hätte sie nie Etwas vernommen von dem täglichen Clavierjammer, den das Heer der Talentlosen, Unberufenen, der leidenden Menschheit bereitet; hier freilich hat man es mit einer Begabung von seltener Intensität zu thun. Den vollgiltigen Beweis dafür erbrachte der Vortrag von Beethoven's letzter Sonate (op. 111). Ein der weiblichen Individualität so fern liegendes, in einer unvergleichlichen Tonsprache abstracten Regionen zustrebendes Werk von einer jungen Dame so echt musikalisch, in feiner Gliederung plastisch ausgearbeitet und mit eindringlichem Verständniß vorgetragen zu hören, mußte aufrichtige Bewunderung wachrufen. Ein derartiges künstlerisches Feingefühl, eine solche natürliche Sicherheit der musikalischen Gestaltung ist uns seit Langem nicht vorgekommen. Fräulein Gulyas ist bereits eine Pianistin hervorragenden Ranges und wird bald mehr von sich reden machen."

* [Eilenberg-Concert im „Prinz Carl".] Die Bezeichnung E.-C. ist nicht allzu wörtlich zu nehmen, erstreckte sich der Antheil des geschätzten Gastes aus Stettin doch nur darauf, mehrere seiner melodiösen und gefälligen Compositionen durch unsere Regimentskapelle — natürlich unter eigener Direktion und nach eigenster Auffassung — zum Vortrag bringen zu lassen. Weit und breit sind seine Werke auf Concert-Programmen zu finden, gewiß ein Beweis dafür, daß sie gern gehört werden. Sicher macht es Herrn Eilenberg Freude, mit unserer Regiments-Kapelle zu wirken, deren Personal ungetheilte Hingebung an seine Pensen, seines Nüancirten, insbesondere eine tadellose Ausführung von pianos und pianissimos quanto possibile nachzurühmen sind. Letztere konnte man gestern namentlich bei einem Adagietto von Bizet bemerken. Die Wirkung war eine vollständige, Alles lauschte, nur in der Höhe summten die zahlreichen Gasflammen wie geisterhaft, als trügen sie Verlangen, sich mit den nach und nach ersterbenden Tönen zu vereinen. Die gespielten Compositionen des Herrn Eilenberg waren fast durchweg neu und fanden den wärmsten Beifall. Besonders markirt seien: „Am Springbrunnen", Salonstück, „Am Mühlbach", Idylle, „Die Wachparade", Charakterstück (eine der freundlichst gebotenen Zugaben) und vor allem „Am Golf von Neapel", Italienische Suite. Von den übrigen Darbietungen des Orchesters sollen die stets willkommene Ouverture zu Op. „Tell" u. Rossini, eine Gavotte a. d. Op. „Mignon" von Thomas und eine Balletscene für Violine von Beriot, angemessen vorgetragen von Herrn Schöniger, nicht unerwähnt bleiben. Das Concert hat bei den zahlreich anwesenden Hörern einen allseitig befriedigenden Eindruck hinterlassen und den Herren Kapellmeistern Eilenberg und Wiegert, wie auch der braven Kapelle neue Anerkennung und neuen Dank eingetragen.

* [Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheits-Amtes] hinsichtlich der Sterblichkeits-Vorgänge in deutschen Städten von 40.000 und mehr Einwohnern in der 43. Woche des Jahres 1888. Die Verhältnißzahl der Gestorbenen ist auf 1000 Personen und das Jahr berechnet. Provinz Sachsen: Magdeburg 23,1, Halle 21,4, (Todesursachen: Masern und Rötheln —, Scharlach —, Diphtherie und Croup 5, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber —, Kindbettfieber 1, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 2, Brechdurchfall aller Altersklassen —, der Kinder bis zu 1 Jahr —, alle übrigen Krankheiten 19, gewaltsamer Tod 1). — Ferner Berlin 19,9, Breslau 21,2, Hamburg und Vororte 24,6, Dresden 15,5, Leipzig 16,3, München 28,8, Königsberg 23,6, Danzig 31,3 Frankfurt a. M. 16,5, Hannover 21,7, Köln 26,6, Stettin 16,8, Straßburg 22,4 Metz 19,1. — In der Berichtswoche sind nachstehende Todesfälle und Erkrankungen an Pocken, Flecktyphus, Rückfallsfieber und epidemischer Genickstarre dem Gesundheits-Amte gemeldet worden. Pocken: Wien 1, Prag 16, Triest 6, London 1, Warschau 5 Todesfälle; Wien 1, Budapest 3, Petersburg 7 Erkrankungen. Flecktyphus: Edinburg 1, Petersburg 4 Erkrankungen.

* [Polizeinachrichten.] Bei einer Familie auf dem alten Markte kehrte eine Frauensperson ein, gab sich als Verwandte der Familie aus und wurde, obwohl unerkannt, beherbergt. Am andern Vormittag benutzte dieselbe einen unbewachten Augenblick, stahl aus der offenen Kommode 9 Mk. und verschwand. — Gestohlen wurden: eine silberne Remontoiruhr Nr. 49649, ein Kopfkissen mit rothem Inlett, aus offener Bodenkammer in der großen Steinstraße; eine goldene Damenremontoiruhr Nr. 214616 aus offener Kammer am Mühlwege; ein langer schwarzer Damenmantel „Iris" mit schwarzem Pelz besetzt, eine schwarze Plüschjacke und 4 weiße Unterröcke mit Frisur und Stickerei aus verschlossener Bodenkammer in der Dachtriggasse. — Verhaftet wurde der Bauernsänger Sch. der einen hier zugereisten Bäckergesellen in ein Restaurant der Merseburgerstraße verschleppt und ihm dort im Hazardspiel 9 Mk. abgenommen.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 9. November

Geboren: Dem Steinsetzer Hermann Tiedtke 1 S. Gustav Franz Hermann, Freudenplan 7. — Dem Schneider Anton Nowack 1 S. Edmund Otto, große Ulrichstraße 54. — Dem Klempner Emil Symont 1 S. Paul, große Ulrichstraße 54. — Dem Restaurateur Otto Holländer 1 S. Georg Otto, Thalamtstraße 12. — Dem Kaufmann August Knackstedt 1 T. Gertrud Luise Auguste, Niemeyerstraße 19. — Dem Fabrikwb. Hrn. Franz Finsch 1 S. Otto Kurt, Schützengasse 12a. — Dem Kaufmann Ernst Brütting 1 S. Paul Hermann Julius Ernst, Anhalterstraße 12. — Dem Schuhmachermeister Gustav Schaaf 1 S. Adolf Willy, kleine Steinstraße 2.

Gestorben: Des Zimmermann Ferdinand Angermann S. Ferdinand Christian Wilhelm Karl 1 J. 4 M. 20 T. Baderei 3. — Des Bahnarbeiter Wilhelm Thiele S. Otto Ernst 2 M. Krukenbergstraße 6. — Des Gelbgießer Albert Kustan Ebefrau Wilhelmine geb. Friedrich 40 J. 2 M. 7 T. Klinik. — Die Nähterin Minna Glöckner 31 J. 9 M. 20 T. Klinik. — Die Wittwe Johanne Emilie Agnes Duchrow geb. Bischoff 41 J. 4 M. 29 T. Blumenstraße 13. — Der Bollziehungsbeamte Karl Bräter 73 J. 9 M. 15 T. Diakonissenanstalt. — Des Bahnarbeiter Franz Heilemann T. Luise Anna Martha 1 J. 7 M. 6 T. Liebenauerstraße 10.

Stadt-Theater.

Die Zauberflöte von Mozart. Nur wenige Jahre fehlen an dem Jahrhundert, welches seit der Schöpfung der Zauberflöte vorübergerauscht ist. Welche Umwälzungen hat es gerade auf dem Gebiete der dramatischen Musik mit sich gebracht! Welche Reformen haben in dieser Zeit die deutsche Oper verändert, umgestaltet und endlich wieder geführt zum Wagner'schen Musikdrama! Trotzdem aber hat die Zauberflöte ihren Platz behauptet, nach wie vor strahlt sie in unvergänglicher Schönheit und Reinheit. Was man auch immer an ihrer Handlung, an dem Textbuche auszusetzen haben möge, verschwindet in Nichts vor den herrlichen Weisen, mit welchen Mozart das Werk geadelt hat. Im Publikum hat Mozart's letzte Oper stets einen warmen Anhang besessen; so war auch gestern das Haus dicht gefüllt. Die Aufführung der Zauberflöte war leider nicht gleichmäßig abgerundet. Dazu kam noch, daß das böse Schicksal, welches in der letzten Zeit in mannigfacher Gestalt über unserer Oper schwebte, auch gestern seinen schädlichen Einfluß geltend machte. Durch irgend einen Zufall veranlaßt, war Frau Charles-Hirsch ausgeblieben, so daß man sich im ersten Akt der Oper ohne Königin der Nacht behelfen mußte. Es gelang zwar noch, Frau Charles-Hirsch für die zweite Hälfte der Oper herbeizurufen, selbst die erste Arie wurde nachträglich gelungen, allein für den Zusammenhang und die volle Wirkung der Oper war und blieb es ein empfindlicher Nachtheil. Frau Charles-Hirsch brachte ihre beiden Arien in höchster Formvollendung und mit sieghafter Ueberwindung aller gesanglichen Schwierigkeiten zu Gehör und fand damit, wie immer reichste Anerkennung des dankbaren Publikums. Frl. Ottikers Pamina ist zu loben. Die verdienstvolle Künstlerin beherrscht diese Rolle nicht nur gesanglich, sondern sie weiß auch der schauspielerischen Seite derselben im vollsten Maße gerecht zu werden. Für die schöne, sinnige Behandlung des gesprochenen Wortes und für die durchdachte künstlerische Art ihres Spieles zollen wir unseren herzlichsten Beifall. Für die Besetzung der drei Damen — Frl. Witzmann, Kalman, Goldsicker — und der drei Genien — Frl. Folbisch, Wolf und Frau Schaffnit — hatte man von verschiedenen Seiten Hülfe herbeigeholt, indeß ohne damit einen rechten Erfolg erzielt zu haben. Weder die drei Damen noch die drei Genien führten ihre Aufgaben im Sinne und Geiste der Mozartschen Musik durch. Im Terzett der Damen dominirte zu sehr die Stimme von Frl. Goldsicker, außerdem waren sie nicht immer sicher, so daß das Quintett im ersten Akte gefährdet wurde. Von den Genien genügte am wenigsten der zweite. Mit Fräulein Kalmans „Papagena" kann man sich dagegen einverstanden erklären. Von den Herren waren Herr Czerny und Herr Hettstedt am besten. Die schöne gesiegte Art des musikalischen Vortrags des Herrn Czerny läßt ihn in Rollen wie der Tamino immer glücklich sein. Sehr gute Interpretation erfuhr von ihm die Arie „Dies Bildniß ist bezaubernd schön". Der Sprecher ist einer jener kleinen Partien, welche das allerhöchste Interesse gewinnen, wenn sie in vornehmem, musikalischen Geiste ausgeführt werden. Herr Hettstedt bot in der kleinen Scene mit Tamino ein Kabinetstück trefflicher Deklamation und rechter Stimmentfaltung. Herr Max Neubert war in der Ausführung des Monostatos geschickt und gesanglich sicher und gut. Weshalb hatte man den Papageno nicht von Herrn Moor singen lassen, in dem wir doch einen vorzüglichen Spielbariton besitzen? Wir wollen Herrn Schaffnit gern zugestehen, daß er sich alle Mühe gab, allein wir müssen doch wieder aussprechen, daß sein eigentlicher Wirkungskreis, der ja auch stets unsere und des Publikums Anerkennung gefunden hat, auf anderen Gebieten liegt. Unzweifelhaft ist daß Herr Moor für den Papageno edlere Stimmmittel besitzt, und deshalb sollte er an Stelle des Herrn Schaffnit herangezogen werden. Herr Uttner als Sarastro ließ ebenfalls manches zu wünschen übrig. Die Chöre waren tüchtig studirt, wie aus ihren Leistungen zu ersehen war. Das Orchester widmete sich seinem Part mit Sorgfalt und ausgezeichnetem Gelingen. Vorzüglich wurde die Ouverture gespielt.

Dr. W. K.

---

* Sonntag Nachmittag geht als Fremdenvorstellung bei halben Preisen eine Aufführung von Lortzing's romantischer Oper „Undine" in Scene. — Montag wird eine Wiederholung des so sympathisch aufgenommenen Benedix'schen Lustspieles „Die relegirten Studenten" mit Heinrich Janisch in der Rolle des „Reinhold" gegeben.

Die nächste Woche bringt eine Neueinstudirung von Konradin Kreutzer's bel ebter Oper „Das Nachtlager in Granada" mit Oskar Moor als „Jäger" und Ottilie Ottiker als „Gabriele". Den „Gomez" wird Raimund Czerny singen. Die übrige Besetzung ist aus den Aufführungen des Vorjahres bekannt.

Zu Beginn der nächsten Woche findet im Stadttheater die erste Wiederholung in diesem Spielabschnitte von Meyerbeer's großer Oper „Die Hugenotten" statt, in welcher die königliche bayerische Hofopersängerin, Frau Marie Pasvalides Basta die „Valentine" singen wird. An erhöhtem Interesse dürfte die Vorstellung noch dadurch gewinnen, daß der von seinem Engagement am Berliner Hoftheater bekannte Opernsänger Herr Paul Kalisch, der Gatte der unserem Publikum aus ihren Gastspielen in der ersten Saison noch in bester Erinnerung stehenden Kammersängerin Lilli Lehmann-Kalisch in der Parthie des „Raoul" gastiren wird. Herr Paul Kalisch kommt soeben aus Amerika, wo er im Vereine mit Lilli Lehmann in allen Städten der Vereinigten Staaten Triumphe als Wagner-Sänger und in Concerten unter Seidl, Theodor Thomas und Wilhelm Gericke feierte. Vorher sang er in London Fidelio und Traviata mit Lilli Lehmann und Adeline Patti mit großem Erfolge, und ist der Künstler bereits wieder vom Januar ab nach Amerika für eine große Concert-Tournee durch die Vereinigten Staaten engagirt.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer-Sitzung des Königlichen Landgerichts vom 8. November.

Der Knecht K. F. Nebeling hier des Hausfriedensbruchs und der versuchten Nöthigung angeklagt, wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. N. diente bis Mitte Juli d. J. beim Gutsbesitzer W. in Sylbitz. Er verweigerte einer Anordnung seines Dienstherrn Folge zu leisten, daher er aus dem Dienst entlassen wurde. Anstatt aber das Grundstück zu verlassen, lärmte er und verlangte ungestüm die Herausgabe seines Dienstbuches und Lohnes. W. gab ihm das Buch, hinsichtlich des Lohnes aber wollte er erst eine Berechnung anstellen, weil er noch Ansprüche aus Dienstverweigerung zu machen habe. N. nannte nunmehr den W. einen Betrüger, forderte nochmals die Lohn-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18881111023/fragment/page=0001

herausgabe, widrigenfalls es „rucken" solle und er ihn vor den Kopf schlagen würde. Auf nochmalige Aufforderung zum Verlassen des Gehöftes setzte R. seine Drohungen fort und entfernte sich erst, nachdem W. den Hof verlassen hatte.

Der Sattler K. A. Seller aus Holleben wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 7 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Kaufmann E. E. F. Bergmann aus Schönfeld hatte im April d. J. einen Wechsel über 100 M., datirt „Halle den 7. April 1888" widerrechtlich mit dem Namen C. H. Kretschmer" als Aussteller versehen und durch einen Boten beim allgemeinen Spar- und Vorschuß Verein „eingetragene Genossenschaft" diskontiren lassen. Wegen dieser Wechselfälschung wurde er mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Der Arbeiter Karl Riehl aus Bitterfeld hatte einen schweren Diebstahl im wiederholten Rückfalle begangen und ward gegen ihn auf 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrenverlust erkannt.

Der Arbeiter R. Kloppe von hier war durch schöffengerichtliches Erkenntniß wegen Hausfriedensbruchs zu 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Die dagegen eingelegte Berufung wurde verworfen. Ebenso erfolgte Verwerfung der Berufung, welche seitens des Sachträgers H. Hoffmüller und dessen Sohn O. Hoffmüller hierselbst gegen das sie wegen Hausfriedensbruchs und Unfugs zu resp. 1 Woche Gefängniß und 10 Mark ev. 2 Tagen Haft verurtheilende schöffengerichtliche Erkenntniß eingelegt war.

Der wegen Hehlerei vorbestrafte Müller C. R. Mitsching aus Delitzsch und die unverehelichte B. Müller daher wurden wegen Diebstahl zu resp. 5 Monaten und 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Mitsching war mit einem unermittelt gebliebenen Schlosser in die Verkaufsbude der Handelsfrau S. auf der Delitzscher Promenade eingedrungen; nachdem die Thür mit Gewalt aufgerissen worden, entwendeten sie aus der Bude ein Faß mit Heringen, eine Flasche Limonade, ein Faß mit Sardellen sowie Zuckerwaare; einen Theil verzehrten sie, das Uebrige versteckten sie im Gebüsch, wo es später vorgefunden wurde. Die Anklage behauptete, daß die Müller dabei betheiligt gewesen sei, was indeß nicht für erwiesen erachtet wurde. Am vorhergehenden Tage gingen die drei Genannten in den Hof des Gutsbesitzers S. in Werben, um Wasser zu trinken. Bei dieser Gelegenheit nahmen sie eine auf der Trockenleine hängende Hose und drei Jacken mit sich. Am Nachmittag jenes Tages versuchte Mitsching mit dem Schlosser einen der im Gebüsch bei der Dürrhennmühle stehenden Bienenkörbe zu stehlen; er mußte aber vom Diebstahl abstehen, weil er von den Bienen gestochen wurde. Die Müller hatte nach Behauptung der Anklage die Aufpasserin gemacht, doch wurde dies nicht erwiesen.

Schöffengerichtssitzung vom 9. November.

In Strömers Herberge hier war am Abend des 14. Oktober ein Fleischergeselle nebst 2 Begleitern auf der Suche nach einem ihm in einer Restauration abhanden gekommenen Ueberzieher eingekehrt und dort vom Handelsmann Fried. Hahn aus Wendisch-Borrischütz auf eine an denselben gerichtete Frage mit Faustschlägen ins Gesicht begrüßt worden. Der Angeklagte, welcher zu seiner Entschuldigung seine damalige Angetrunkenheit anführte, ward wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Der Schlosser A. Horn hier hatte am 5. Juni auf dem kleinen Schlamm in angetrunkenem Zustande ein 6-jähriges Mädchen ohne allen Anlaß an den Haaren gepackt, geschlagen und zur Erde geworfen. Wegen vorsätzlicher Körperverletzung erhielt er eine Woche Gefängniß.

Am Abend des 9. Mai war es auf einem Neubau in der Georgstraße bei einem Richtschmause recht lustig und gemüthlich unter den Theilnehmern hergegangen, aber der Maurer F. K. Klinkmann sowie einige andere Maurer hatten Anstoß daran genommen, daß außer „allem, was zum Bau" gehört, auch mehrere Geschirrführer vom Felsgeher geladen und demgemäß erschienen waren. Die angeklagten Reisereien der Unzufriedenen führten zu einer Prügelei und K. hatte hierbei ohne Anlaß einen Geschirrführer aus Giebichenstein mit einem Messer auf den Kopf geschlagen, wovon der Mißhandelte eine 3 ctm lange stark blutende Wunde erhalten. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf den gefährlichen Gebrauch des Messers auf 3 Monate Gefängniß.

In einem ähnlichen Falle war Konkurrenzneid der Anlaß gewesen, den der Angeklagte Maurer Ch. F. W. Kleinschmidt am 27. August auf einem Baue gegen den Maurer St. gehegt und durch Thätlichkeiten geäußert. Ohne jeden Grund hatte er diesen mit einer eisernen Brechstange, an ein Bein und vor die Brust geschlagen, sowie seinen Neid und Aerger durch Aeußerungen bekundet: „Das fremde Maurervolk müßte man nausschauen; es nimmt uns nur die Arbeit weg." Die vorsätzliche Körperverletzung wurde mit 2 Monaten Gefängniß geahndet.

Der Arbeiter J. Ch. F. Schröder und die geschiedene Arbeiter F. Städler aus Giebichenstein hatten am 3. Mai daselbst einen Gerichtsvollzieher gelegentlich einer an denselben vorgenommenen Zwangsvollstreckung beleidigt, wobei die Sch. auch thätlich gegen den Beamten geworden und ihm bei der Pfändung gewaltsamer Weise Widerstand geleistet. Die von ihr geäußerte Beleidigung hatte in dem Vorwurf gegen diesen bestanden, als Spitzbube in ihre Wohnung gedrungen zu sein, während die beleidigenden Worte des Sch. dahin gelautet, daß ihm bei der Pfändung 30 Mark und ein Sparkassenbuch gestohlen wären, welche Gegenstände sich aber in einem Pulkasten vorgefunden. Durch Schimpfworte hatte er auch außer dem Beamten noch einen Vollziehungsbeamten und einen Schmiedemeister beleidigt, was alles öffentlich geschehen. Beide Angeklagten wurden zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt und den 3 Beleidigten Publikationsbefugniß im Halle'schen Tageblatt zuerkannt.

Auf der christlichen Herberge hier hatten am Abend des 23. Oktober die dort eingekehrten Schmiedegesellen C. Schüßler aus Wolfsanger bei Kassel und Arbeiter A. O. Wolf aus Giebichenstein gegen den Wirth einen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch. Schüßler auch eine vorsätzliche Körperverletzung begangen, indem er diesen mit einem Stocke geschlagen. Schüßler wurde wegen seiner 2 Vergehen zu einem Monate, Wolf, der bei dem Hausfriedensbruche eine Waffe, ein Messer in der Hand gehabt, zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Löbejün, den 10. November. (Lutherfestspiel.) In der verflossenen Woche hat sich hierselbst ein Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe gemacht hat, im benachbarten Gottgau in dem neuen großen Saale des Herrn Hertig ein Lutherfestspiel zu veranstalten. Die ländlichen Verhältnisse machen es zur Pflicht, mit der Ausführung dieses Planes bis Anfang nächsten Jahres zu warten und so ist die Woche vom 5.—12. Mai in Aussicht genommen, in welcher 5 Aufführungen stattfinden werden. Es ist kein eigentliches dramatisches Festspiel ausgewählt worden, sondern es sollen die lebenden Bilder aus Luthers Leben von Wollschläger aus Torgau mit dem Text von Pastor Storch zu Kalbe a. S. zur Darstellung gelangen. Den Städten Löbejün, Gröbzig, Cöthen, Bernburg, Könnern und Aslesleben sowie den dazwischen liegenden Dörfern dürfte somit Gelegenheit geboten werden, das eigentliche bereits bekanntlich an verschiedenen Orten zur Aufführung gebrachte Festspiel aus eigener Anschauung kennen zu lernen. — Für die nächsten Monate ist zunächst die Bildung eines Ehren-Komitees, die Zeichnung eines Garantiefonds und die Auswahl und Einübung der Chorgesänge beabsichtigt. Man hofft, aus den beiden Städten Löbejün und Gröbzig einen etwa 50 Personen starken Chor zur Ausführung der Gesänge zusammenstellen zu können

* Annaburg, 7. November. (O. K.) Folgender traurige Fall) ereignete sich vor einigen Tagen im benachbarten Naundorf. Ein Mädchen von 16 Jahren erkrankte an Diphtheritis, und zwar so, daß der Luftröhrenschnitt gemacht und eine Kanüle eingesetzt werden mußte. Am folgenden Tage, als der Arzt seinen Besuch machte, um zu sehen, welchen Verlauf die Krankheit genommen, fand er die Kanüle herausgerissen. Dieselbe wurde nun zum zweiten mal eingesetzt. Tags darauf fand man das unglückliche Mädchen mit abgeschnittenem Halse, das Messer noch in der Hand, im Bett. Wahrscheinlich in der Fieberhitze ohne Aufsicht, hat sie sich selbst von der Schnerzen befreit. Es ist dieser Fall um so trauriger, da der Arzt ihre Genesung für gewiß hielt.

* Dresden, 7. November. (Das Jubiläum der Wettiner.) Im nächsten Jahre werden 800 Jahre verflossen sein, daß in Folge der Belehnung Heinrich's I. mit der Mark Meißen (durch Kaiser Heinrich IV.) das Fürstenhaus der Wettiner in Sachsen herrscht. Dieses Jubiläum wird natürlich nicht ohne entsprechende Feier vorübergehen, und da die geschichtlichen Forschungen nicht dazu geführt haben, neben dem Jubiläumsjahr auch den Jubiläumstag zu bestimmen, so hat man für die Feier den Zeitpunkt der Enthüllung des König Johann-Denkmals (auf dem hiesigen Theaterplatze) in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wird sie also Ende Mai nächsten Jahres stattfinden.

* Klausthal, 8. Novbr. (Unglücksfall im Schachte). Im benachbarten Regenbogenschachte ist am letzten Montage der Bergmann Müller von der Fahrkunst in die Tiefe gestürzt und hat sich dabei so schwere Verletzungen zugezogen, daß er schon in der folgenden Nacht verstorben ist. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und neun Kinder.

* Grüfenhainichen, 8. Novbr. (Selbstmordversuch.) Im benachbarten Radis machte am Dienstag der frühere Gemeindeschäfer Hofmann, welcher sich schon seit längerer Zeit auf dem Krankenlager befindet, während er sich allein im Zimmer befand, einen Selbstmordversuch. Man fand den Unglücklichen auf dem Schmerzenslager wimmernd vor mit Stich- und Schnittwunden am Unterleib, an der Brust und am Kopfe. Auf Befragen seitens der Angehörigen, warum er die unselige That begangen habe, gab H. zur Antwort, daß er sterben wolle.

* Aus Thüringen, 9. Novbr. (Erfroren. — Zuckerrüben.) Gestern wurde im Harzwalde bei Stolberg der Armenhäusler Stolle, welcher seit einigen Tagen vermißt worden war, todt aufgefunden; er war erfroren. — In den Goldenen Aue stehen leider noch viele Zuckerrüben auf dem Acker. Bei dem herrschenden Froste können sie nicht ausgehoben werden.

* Sondershausen, 7. November. (Vom Großenehricher Mord.) Der Gatte der in Großenehrich ermordeten 28jährigen Frau Hubert, ein Arbeitsmann, lag schwer krank darnieder, als die That geschah, und ist in der zweiten Nacht nach dem Morde gestorben. Er hat von diesem, da er in den letzten Tagen der Krankheit besinnungslos war, nichts mehr erfahren. Mann und Frau sind gestern Nachmittag gemeinsam beerdigt worden. Der Mörder Ewald ist von seiner ersten Frau geschieden und stand jetzt mit der zweiten in Ehescheidungsprozeß.

Handel und Verkehr.

Hallesche Getreide- und Produkten-Börse. Halle a. S. am 10. Nov. 1888. Preise mit Ausschluß der Wallergebühr per 1000 Kilogramm netto. Weizen ruhig 168—192 Mark. Roggen ruhig 165—174 Mark. Gerste, Futter- 140—153 Mittelfeiner ruhiger 160—176, extra feine bis 192 M. bezahlt. Hafer fest 148—156 Mark. Raps ohne Angebot Mais —.— Mark. Erbsen, Victoria- 165—185 Mark Kümmel ausschl. Sack der 100 kg netto, sehr flau 44—47 M. Stärke einschl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, fest 41,00—42,00 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen ruhig 30—38 M. Bohnen —.— M. ohne Angebot Kleesaaten, ohne Angebot.

Futterart. gefr.: Futtermehl sehr gefr. 14,50—15,50 M, Roggenkleie fest 11,25—11,75 M. Weizenschalen 9,50 M. Weizengrieskleie 10—10,50 M Malzkeime gesucht, helle 10,50—11,50 M dunkle 9,50—10,50 Mark. Oelkuchen fest 14,00—14,50 Mark. Mais 29,00—30,50 Mark, Rüböl 57,50 Mark. Petroleum 27,00 M. Solaröl gesucht 0,825/900 16,00 M. Spiritus à 10000 Liter Procent fest. Kartoffelspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 54.20 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,30.

(Strohpreise.) Langes Roggenstroh 33,00 bis 36,00 M pr Schock zu 600 Kg., Maschinen-Roggenstroh 24,00 bis 30,00 M. Hiesiges Wiesen-Heu 4,50—5,50 M. per Ctr., Auswärtiges Heu 4,00—5,00 M. per Eisenbahnwaggon knapp zugeführt.

Volks-Kasse-Halle II.

Monat Oktober 1888.

Einnahmen.

683	Becher Kaffee	34,15 Mk.
2750	„ Cacao	137,50 Mk.
337	„ Milch	16,85 Mk.
2078	„ Fleischbrühe	103,90 Mk.
29	Flaschen Selterwasser	2,90 Mk.
1562	Brödchen	41,19 Mk.
614	Zwiebäcke	12,28 Mk.
26	Stück Marken	1,30 Mk.
Geschenke		1,35 Mk.
Verkaufte Materialien		22,41 Mk.
	Summa	373,83 Mk.

Ausgabe.

10	Stück eingegangene Marken	—,50 Mk.
Materialien		149,82 Mk.
Sonstige		124,08 Mk.
	Summa	274,40 Mk.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 11. und 12. November.

Bei mäßigem Nordostwinde Fortdauer des trockenen kalten Frostwetters.

Dat.	Sth.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
9/11	8 Uhr	765.0	— 3,8	— 3,0	70	NO.	klar.
	7 Uhr	765,0	— 5,0	— 4,0	83	NO.	heiter
10/11.	2 Uhr	765,0	+ 2,5	+ 2,0	58	NO.	desgl.

Wasserstände. Am 10. November. Halle + 1.82. Trotha +1.74. Am 9. November: Dresden —0,60, Magdeburg +1.40.

Literatur.

* Otto der Große und seine Brüder. Historische Erzählung von Armin Stein (O. Nietschmann.) Halle a. S., Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 1888. Brochirt 3 Mark.

Es wird immer eine der schönsten und edelsten Aufgaben der populären Geschichtsschreibung sein, der Gegenwart ein Spiegelbild aus der Vergangenheit vorzuhalten. Wer, ausgerüstet mit den Geistesgaben eines Macaulay, in dieser Absicht gerade heutzutage eine Geschichte Otto des Großen von seinem Regierungsantritt bis zu seinem Tode schriebe, der könnte ein sehr verdienstliches Werk vollbringen, denn dieser erste Kaiser des „heiligen römischen Reichs deutscher Nation," verstand es außerordentlich gut, im Geiste seiner Zeit viele Aufgaben zu lösen, deren Lösung heute im Geiste unserer Zeit noch bevorsteht. Aber der fruchtbare Verfasser des vorliegenden Buches schreibt mit Vorliebe die Idylle der Weltgeschichte, und so beschränkt sich dieser Band, der den vierzehnten einer Reihe „Deutscher Geschichts- und Lebensbilder" füllt, lediglich auf die Kämpfe, die Otto im Anfang seiner Regierung mit seinen Brüdern Thankmar und Heinrich auszufechten hatte, und die Sache schließt mit einem „Friede auf Erden" ab. — In Wirklichkeit begannen dann aber erst Otto's Großthaten, und sein Leben war wahrlich nicht „Friede auf Erden", sondern Kampf und Sieg. Wird nun in einem späteren Bande der „Geschichts- und Lebensbilder", an dem der fleißige Verfasser gewiß schon jetzt arbeitet, Otto weiter dargestellt, etwa als „Otto der Große und seine Söhne", mit denen er am Ende seiner Laufbahn zu kämpfen hatte wie zu Anfang derselben mit seinen Brüdern, — wird damit ein für die Jugend und das Volk geeignetes, wahres „Lebensbild" von Otto dem Großen geliefert? — Freilich steht auf dem Titel „Historische Erzählung"; aber die dreizehn vorhergehenden Bände der „Geschichts- und Lebensbilder" beweisen ja, daß der Verfasser unter „Erzählung" nicht etwa ein dichterisches Kunstgebäude, sondern nur etwas Erzähltes versteht. Es ist außerordentlich schwer, sich mit einiger Zustimmung in der Werkstätte desselben Schriftstellers zu bewegen, den man als Kanzelredner liebt und als Seelsorger verehrt — beides mit vollem Recht. B.

Kleine Mittheilungen.

* [Vogelfutter in Paris.] Anläßlich des am 4. d. M. in Paris stattgefundenen Wettfingens der holländischen Kanarienvögel wurde ausgerechnet, daß tagtäglich in der französischen Hauptstadt allein für zehntausend Francs Vogelkraut (mouron) verkauft wird. Wie unter den Pfirsichen diejenigen von Montreuil und unter den Weintrauben die von Fontainebleau, so ist das Vogelkraut von Puteaux vor jedem anderen bei den Vogelzüchtern beliebt. In dem nahe bei Paris gelegenen Puteaux sollen denn auch hundertfünfzig Bauern nur aus diesem Kraute ihren Unterhalt ziehen. Es findet sich das ganze Jahr auf dem Pariser Markte und wird jeden Morgen auf den Straßen und in den Höfen ausgeruten, das Bündel zu fünf Centimes. Der Preis bleibt immer derselbe, sein Umfang aber ist dem Wechsel der Jahreszeit unterworfen. Der Portier nennt einen dummen Menschen einen „Kanarienvogel" („Soria"), und um in etwas diskreter Weise anzudeuten, daß er Jemand für einfältig hält, sagt er von ihm, er sollte mouron essen.

* [Eine Ueberraschung.] Aus London wird der Frkf. Ztg. geschrieben: Vergeßliche Genialische sind keine Seltenheit, doch wird nicht allen Erzwürden, welche die Aufträge ihrer Frauen vergessen, eine so peinliche Ueberraschung zu Theil, wie dem Reverend Smithers aus Crawley. Diesen hatte seine Ehehälfte in die benachbarte Kreisstadt geschickt, um gewisse Gegenstände zur Ausschmückung der Kirche beim Anlaß der Weihnachtsfeier einzukaufen. Unter den bestellten Artikeln befand sich auch ein Transparent mit Bibelworten — aber wie der Geistliche in das Geschäft trat, hatte er den Text und die Dimensionen der Inschrift total vergessen. Er eilte aufs Telegraphenbureau und sandte an seine Frau eine Depesche, in der er um Instruktionen bat. Wer beschreibt sein Entsetzen, als ihm kurze Zeit nachher die lakonische Antwort eingehändigt wurde: „Uns ist ein Kind geboren, zwei Fuß breit und fünf Fuß lang.

* [Untergang eines Personendampfers.] Nach einem Telegramme aus Calcutta collidirte der Personendampfer „Mongola" unweit des Hafens von Calcutta mit einem Bugsirboote und sank nach kurzer Zeit. Bei der Katastrophe haben sechszig Personen den Tod gefunden.

Telegraphische Nachrichten.

Newyork, 10. Novbr. (Telegr. des Hall. Tageblattes.) Nach den nunmehrigen Wahlberichten wird die republikanische Majorität im Repräsentantenhause auf 15 geschätzt. Ueber die künftige Zusammensetzung der Legislatur in Virginien herrscht noch Ungewißheit, der dortige demokratische Gouverneur ist mit 900 Stimmen Mehrheit gewählt.

Tripolis, 9. November. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Nach über Benghazi eingegangenen Nachrichten fand in dem Gebiete des Sultans von Wadai, östlich von Darfur ein Zusammenstoß zwischen Mahdisten und der Bevölkerung von Wadai statt. Die Mahdisten sollen in einer Stärke von 70000 Mann unter Gianuh die Stadt Wadai angegriffen haben und mit einem Verluste von 3000 Todten zurückgeschlagen worden sein. Bei einem erneuten Angriff nahmen sie jedoch Wadai siegreich ein. Der Sultan mußte in das Ghirt-Gebirge flüchten.

Haag, 9 November. Nach amtlicher Meldung erklärten die Aerzte den König von seinem Erkrankungsanfall beinahe wieder hergestellt. Der König hat in den letzten Tagen mehr Nahrung zu sich genommen, wodurch der Kräftezustand gehoben wurde. Wenn auch das Allgemeinbefinden ziemlich befriedigend ist, so bleibt die Sorge, daß sich ein chronisches Leiden herausbilden könnte, immer noch vorhanden.

London, 9. November. Bei dem Banket des Lord-Majors in Guild-Hall beantwortete Salisbury den Toast auf das Ministerium. Derselbe betonte die Friedensliebe der europäischen Regierungen; er hoffe, daß dieselben dabei beharren würden. Ein europäischer Krieg müsse zur völligen Vernichtung derjenigen führen, welche geschlagen würden. Die einzige zu befürchtende Eventualität sei, daß Gefühlsausbrüche des schlecht unterrichteten Volks zur Nichtbeachtung der weisen Rathschläge der Regierenden hinreißen könnten. Eine weitere Quelle der Sorge sei die Nothwendigkeit, die man jährlich aufs Neue ankommt sehe, die Rüstungen zu vermehren. Da die Rüstungen allseitig sich steigerten und ganz ungeheure Summen für Vertheidigungszwecke ausgegeben würden, muß man fragen, wie das enden solle, es seien nicht weniger als etwa 12 Mill. Bewaffnete, die von 5 europäischen Großmächten unterhalten würden. Diese Thatsache dürfe zwar die Friedenszuversicht nicht vermindern, es herrsche aber das Gefühl im Volke, daß inmitten solcher Vorbereitungen England nicht unvorbereitet bleiben dürfe. Es gelte, nicht nur die Sicherheit der Bürger zu sichern, sondern auch das Gefühl zu sichern, daß diese Sicherheit vorhanden sei. Die anderen Nationen würden die Rüstungen gleichfalls mit Besorgniß ansehen, denn obschon die Regierungen derselben stets den Frieden begünstigen, gebe es doch einen Theil der Bevölkerung, der den Krieg eifrig wünsche. England befinde sich nicht in einer solch nachtheiligen Lage, denn während seine Regierung unausgesetzt vor Allem den Frieden wünsche, vertrete dieselbe in der That nur die Wünsche des Volks, dessen Ansicht in dieser Beziehung eine vollständig einige und übereinstimmende sei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18881111023/fragment/page=0002

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.

Haus-Segen

kleines und großes Format, mit und ohne Blumen- und Seidenanstage, passende Rahmen dazu.

Canevasstickereien für Kinder in allen Arten empfiehlt äußerst billig!

Albin Hentze, Halle a. S. 39 Schmeerstr. 39.

Puppen

angezogene in den neuesten Anzügen; Täuflinge in Leder und Zeugbalg, Kugelgelenk ꝛc. in allen Größen; Puppenbälge in Leder und Zeug, Puppenköpfe in Wachs, Porzellan, Papier maché, Metall (Neuheit) auch mit Schlafaugen.

Grösste Auswahl
zu äußerst billigen Preisen.

Am oberen Eingange des Friedhofes,

Verkaufs-Halle. Hinreichende Auswahl von **Kränzen** ꝛc. ꝛc., **Tannengrün** zum Bedecken großer Vorrath.

Als vorzügliche **Heizmaterialien** für Stuben- und Küchenfeuerung empfehlen wir:

Knorpelkohlen zum Preise von 55 Pfg. pro hl frei Haus
Stückkohlen „ „ „ 60 „
Preßsteine „ „ „ 15 Mk. p. 1000 Stück frei Kohlengelaß.

Bei Entnahme von mindestens 200 hl Knorpel- oder Stückkohlen, oder von 10000 Stück Preßsteinen im Jahre, gewähren wir **Preisermäßigung,** die in jedem Falle mit uns zu vereinbaren ist.

Postbestellkarten werden in unserem Bureau auf der Saline, wie in unserer **Kohlenexpedition** (Mansfelderstraße 20) unentgeltlich ausgegeben.

Halle, am 9. November 1888.

Consolidirte Halle'sche Pfannerschaft.

---

ff. Margarine à Pfd. 60 Pfg. empfiehlt
J. R. Sträßner Bernburgerstr. 13

Gute lagerhafte
Bruchsteine
sind gegen geringe Vergütung abzufahren.
gr. Ulrichstraße 35.

Selbstgefertigte Kleiderseceretäre, Verticos, Sophas, Spiegel u. s. w. **zu billigen Preisen** zu verk. kl. Sandberg 15.
G. Leirich, Tischlermeister.

Am 15. Nov. beginnt im von Jena'schen Fräuleinstift Rathhausgasse 16, ein **Cursus für künstlerische Phantasiearbeiten.**

Junge Damen, die sich daran zu betheiligen wünschen, erfahren das Nähere zwischen 1 und 2 Uhr Mittags bei der Stiftsdame Frl. von Dreeky.

An der Delitzscherstraße in der Nähe des Güter-Bahnhofs habe **Lagerplätze** abzugeben.

Albert Kobe sen.,
Leipzigerstraße 64.

Restaurant Otto.
Glauchaische Kirche 13.
Montag Schlachtefest.

Gesucht
wird eine **Gehülfin der Hausmutter** für eine Mägdebildungsanstalt. Dieselbe muß in allen häuslichen Arbeiten, namentlich in der Besorgung der Wäsche tüchtig sein Meldungen und Zeugnisse sind zu richten an Frau Superintendent, **Förster,** Halle.

Mädch. zur Aufwartung **gesucht. Friesenstraße 1.,** 1 Tr. rechts.

Die I. Etage, 4 Stub. 2 K. K. reichl. Zubeh., Gartenben. sof. o. sp. billig z. verm. Hohenzollernstr. 3.

Wuchererstr. 45, Wohnung, 85 Thlr. sof zu vermiethen.

Wuchererstr. 45, Wohnung 160 Mk. sof. zu vermiethen.

Neu eingerichtete II. Etage für 630 Mk. an ruh. Fam. z. v. **Rannische Straße 18.**

Kl. Stube m. 2 Betten als Schlafstelle verm. **Fleischergasse 21,** I.

Kleine Klausstrasse 11,

Nähe des Marktplatzes ist die **II. Etage** Ostern 1889 zu verm. Besichtigung derselben von 11—1 Uhr. Eventuell kann **Pferdestall** zu 2—3 Pferden mit vermiethet werden. Näheres
Paradeplatz 5 I.

Ein Laden f. 100 Thl. ist zu vermiethen. Kl. Ulrichstrasse 4, Uhrgeschäft.

Ein Lad n für 55 Thl. ist zu vermiethen, passend für Barbier. Kl. Ulrichstrasse 4, Uhrgeschäft.

Leipzigerstraße 95|96

sind Wohnungen à 45 u. 100 Thlr. **1. Januar zu vermiethen.**

Eine **möbl. Stube** u. Kammer an einen soliden Herrn **zu vermiethen. Markt 19,** 1 Tr. h.

Gestern Abend ¾10 Uhr nahm uns Gott auch noch unsere geliebte Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Frau **Amalie Bräter**
geb Meiling.

im 69. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten die Familien

C. Bräter & H. C. Müller.

Halle a. S. den 10. Novbr. 1888.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vom Diaconissenhause statt.

Schuhmacher-Innung.

Montag den 12. Novbr. Abds. 8 Uhr in **Wilke's Restaurant,** kleine Klausstraße 8, **Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Schulangelegenheit. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein der Krieger
von 1866 ab.

Sonntag den 11. Novbr. Abds. ½8 Uhr, findet im Rosenthal die Feier des **22. Stiftungsfestes** statt. Die verehrten Kameraden werden hierzu freundlichst eingeladen. Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Taubstummen-Anstalt.

Den geehrten Interessenten die ergebene Mittheilung, daß für das Jahr 1888 eine öffentliche, vom Königl. Ober-Präsidium genehmigte und von der Polizei-Verwaltung zu beaufsichtigende **Verloosung** der Arbeiten und Geschenke stattfinden wird. Loose zu 75 Pfg. sind in der Kitzing'schen Tabakhandlung Schmeerstraße 43 und in der Anstalt vorräthig.

Klotz.

---

3 D.
16.|11. M. C. Br.

Beim Herannahen des **Weihnachtsfestes** bringen wir unser Atelier für

Photographie und Portraitmalerei

in empfehlende Erinnerung und bitten, in Sonderheit **grössere farbige Bilder,** speziell **Oelportraits auf Leinwand** möglichst **frühzeitig** zu bestellen, um bei dem erfahrungsmässig starken Andrange jedem einzelnen Bilde die gleiche künstlerische Sorgfalt angedeihen lassen zu können.

Infolge der freien Lage unseres Ateliers und der durch dessen Grösse (: — es ist das grösste in Deutschland — :) erzielten Lichtmasse ist es uns ermöglicht, **selbst bei schlechtestem Wetter die Expositionsdauer auf ein Minimum zu reduciren,** ein nicht zu unterschätzender Vortheil, da bekanntlich der Gesichtsausdruck und die Schärfe des Bildes **unter langer Exposition leiden.**

Hochachtungsvoll

Müller & Pilgram,
Halle a. S., Poststr. 9|10, I. Etage.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Von Montag den 12. dieses Monats kommen die zur A. Voss'schen Konkursmasse gehörigen

Kleiderstoffe

im Laden große Ulrichstraße Nr. 11 **zu billigen Preisen zum Verkauf.**

Der Konkursverwalter
Bernh. Schmidt.

Gasthaus zum „weißen Roß".
Geiststrasse 6.
Heute Sonnabend den 10. November

Gr. Schlachtefest.

Von 5 Uhr an **Musik** von der Kapelle des Hauses.

Ant. Ditmar.

Hofjäger.
Heute Sonntag Nachmittag
Familien-Concert
Entree 15 Pfg.
Abends Grosser Ball.

Große Auswahl warmer und kalter Speisen, echt Culmbacher und Rauchfusser Bier.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse des Schuhmacher-Gewerbes

Montag den 19. November Abends 8 Uhr in Faulmann's Restaurant, Gartengasse.

Tagesordnung:
1. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl der drei Revisoren zur Prüfung der Jahres-Rechnung.
3. Statuten-Aenderung.
4. Anträge.
5. Geschäftliches.

Die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Berliner Weißbier-Salon.
Sonntag den 11. November
Ball mit freier Nacht
bei vollem Orchester. Nachmittags
Tanzkränzchen.
Tanzbändchen von 4—7 Uhr 50 ₰, Abends 1 ℳ.
Hielscher.

Ortskranken- und Sterbekasse der Weber, Würker etc.
Mittwoch den 21. November Abends 8 Uhr in Stein's Restaurant, Herrenstraße 11
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht. — 2. Vorstandswahlen. — 3. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1888. — 4. Geschäftliches.

Der Vorstand: **Fischer.**

Ortskrankenkasse für Böttcher, Drechsler, Glaser etc.
General-Versammlung
Montag den 19. November 1888 Abends 8 Uhr im Gasthaus zur Stadt Leipzig, Martinsgasse 18.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes. — 2. Wahl von Kassenrevisoren. — 3. Beschlußfassung über eine vom Kassenführer und Boten zu stellende Caution. — 4. Verschiedenes.

Die Herren Arbeitgeber und Kassenmitglieder werden gebeten, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorst.**

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege
Generalversammlung am Montag d. 12. November 3 Uhr Nachmittags im Konferenzzimmer der Anstalt.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Vereinsverwaltung, Vortrag der Rechnung vom 1. Juli 1887/88 und Beschluß über die Entlastung des Rechnungsführers.
2. Feststellung des Etats für das Jahr 1888/89.
3. Erneuerungswahl von zwei Vorstandsmitgliedern.

Zu dieser Generalversammlung werden die ordentlichen Mitglieder des Vereins und die Vorstandsmitglieder, sowie die außerordentlichen Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen, daß die letztgenannten nach § 14 der Statuten berechtigt sind, mit berathender Stimme theilzunehmen.

Der Vorsteher: Wächtler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18881111023/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Sonntag den 11. November 1888.

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3½ Uhr

Fremdenvorstellung bei halben Preisen.

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind folgende:

Proc.-Loge 1. R.	2,— Mk.	Parquet . . .	1,25 Mk.	2. R. Hinterr.	0,25 Mk.
Orchesterloge . .	2,— „	Proc.-Loge 2. R.	1,25 „	2. R. letzte R.	0,25 „
1. Rang-Loge .	1,50 „	Parterre numm.	0,75 „	3. Rang numm.	0,50 „
1 Rang-Balkon	1,50 „	2. R. Mittelplatz	1,— „	Gallerie	0,20 „
Orchestersauteuil	1,50 „	2. R. Vorderr.	0,50 „		

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Akten. Nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	Carrie Goldsticker.
Ritter Hugo von Ringstetten	Raimund Czerny.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Emil Hettstedt.
Tobias, ein alter Fischer	Conrad Dracklé.
Marthe, sein Weib	Louise Schaffnit.
Undine, seine Pflegetochter	Ida Kalman.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruß	Adolf Uttner.
Veit, Hugo's Schildknappe	Max Neubert.
Hans, Kellermeister	Georg Schaffnit.
Ein Offizier	Alfred Biehler.

Edle des Reichs, Ritter, Frauen, Herolde, Pagen, Jagdgefolge, Knappen, Fischer, Fischerinnen, Landleute, gespenstige Erscheinungen, Wassergeister.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im herzogl. Schlosse, der 3. und 4. Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Einlage im 3. Akt: **„Flaschenlied“** von Pabst, gesungen von Georg Schaffnit.

Textbücher à 30 Pfg., sowie **Nummern des Tageblattes** mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben. Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 9—1 Uhr **Vorm.** und von 3—4 Uhr **Nachmittags** geöffnet.

Die Billets für die Sonntag-**Abendvorstellung** werden **von 9—1 Uhr**, dann aber erst wieder **von ¼4 Uhr an und Abends** ausgegeben. Die Tageskasse ist von 3 bis ¼4 Uhr **ausschließlich** für Ausgabe der Billets zur Nachmittags-Vorstellung bestimmt.

Kassenöffnung **3** Uhr. — Anfang **3½** Uhr — Ende ¼**6** Uhr.

Abends 7 Uhr.

58. Vorstellung. **11.** Vorstellung **außer Abonnement.**

Wallensteins Tod.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Personen:

Wallenstein	Heinrich Jantsch.
Octavio Piccolomini	Hilmar Geißler.
Max Piccolomini	Eduard Wendt.
Terzky	Berthold Sprotte.
Illo	Alfred Biehler.
Isolani	Carl Friedun.
Buttler	Eugen Ludwig.
Rittmeister Neumann	Max Neubert.
Ein Adjutant	Julius Hofstecht.
Oberst Wrangel, von den Schweden gesendet	Erich Schmidt.
Gordon, Kommandant von Eger	Georg Schaffnit.
Deveroux, Macdonald, Hauptleute in der Wallensteinschen Armee	Edmund Doß. Adolf Schumacher.
Schwedischer Hauptmann	Erich Schmidt.
Eine Gesandtschaft von Kürassieren:	
Gefreiter	Theo Hieronymi.
3 Kürassiere	Arthur Runge. Alfred Runge. Carl Bertram.
Bürgermeister von Eger	Gottfr. Greger.
Sesi	Raul Ernst.
Herzogin von Friedland	Julia Bebre.
Gräfin Terzky	Helene Bensberg.
Thekla	Clara Seldburg.
Fräulein Neudrum, Hofdame der Prinzessin	Eleonore Mahr.
Dragoner	Julius Funk. Clara Piquet. Joh. Schumann.
Pagen Wallensteins	Marie Bertram. Fanny Wolf.
Kammerdiener Wallensteins	Josef Hertzka.
Diener Octavios	Alwin Boewe.
Kammerfrau	Louise Schaffnit.

Bediente. Pagen. Volk. Soldaten.

Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Proc.-Loge 1 R.	3,— Mk.	Parquet . . .	2,— Mk.	2. R.-Hinterr.	0,50 Mk.
Orchester-Loge	3,— „	Proc.-Loge 2. R.	2,— „	3. Rang numm.	0,75 „
1. Rang-Loge .	2,50 „	Parterre numm.	1,25 „	Gallerie . . .	0,30 „
1. Rang-Balkon	2,50 „	2. R.-Mittelpl.	1,50 „		
Orchestersauteuil	2,50 „	2. R.-Vorderr.	1,— „		

Textbücher à 20 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 M. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Kassenöffnung **6½** Uhr. — Anfang **7** Uhr. — Ende ½ **11** Uhr

Montag den 12. November 1888.

59. Vorstellung. 48. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **gelb.**

Die relegirten Studenten.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix.

Personen:

Zu Beginn des Stückes: **Ouverture zu „Flotte Bursche“** v. Suppé.	
Konradine Hartenberg, eine reiche Erbin	Hel. Bensberg.
Justizrath Stein, ihr Vormund	Hilmar Geißler.
Kronau, Kornhändler u. Stadtrath	Edmund Doß.
Ulrike, seine Frau	Eleonore Mahr.
Hedwig, seine Tochter	Maria Coppé.
Reinhold, sein Neffe	Heinr. Jantsch.
Hirschbach, Viehhändler, Oekonomierath u. Stadtverordneter, Kronau's Schwager	Eugen Ludwig.
Adelgunde, seine Frau	Emilie Jeß.
Emma, seine Tochter	Clara Piquet.
Tannenheim, Stadtbaumeister	Ad. Schumacher
Wieprecht Born, Schlosser u. Eisenhändler	Berth. Sprotte.
Wolfram Lindeneck, Musiklehrer	Eduard Wendt.
Eulert, Förster	Alfred Biehler.
Ein Mädchen	Marg. Wachter.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Schauspielpreise.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung **6¾** Uhr. — Anfang **7¼** Uhr. — Ende ½**10** Uhr.

Dienstag den 13. November. 60. Vorst. 49. Abonn.-Vorst. Farbe: **weiß. Das Nachtlager von Granada.** Jäger: Oskar Moor. — Gabriele: Ottilie Ottiker.

Mittwoch den 14. November. 61. Vorst. 50. Abonn.-Vorst. Farbe: **roth.** Gastspiel des Opernsängers **Paul Kalisch** vom Kgl. Hoftheater in Berlin, und der kgl. bayr. Hofopernsängerin **Marie Pascalides Basta. Die Hugenotten.** Raoul: Paul Kalisch. — Valentine: Marie Pascalides Basta. **Opernpreise.**

Hôtel goldene Kugel.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Grössere und kleinere Déjeuners, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemässer Ausführung sofort servirt werden.

Angen. Familienaufenthalt.
Renelt's Deutsches Sekthaus
gr. Ulrichstrasse 38
empf. täglich **frische Austern** u. **Helg. Hummern, alle Delicatessen der Saison, Diners** und **Soupers** von à Couvert 2,50 Mk. an, **vorzüglichen Mittagstisch** im Abonnement 1 Mark, **echtes Münchener Bier vom Fass,** Nach Schluss des Theaters stets **gewählte Speisenkarte.**

Ausschank von Hôtel Stadt Berlin Leipzigerstrasse 47. **echt Münchener Löwenbräu.**

Spelling's Restaurant, Binnenthal- u. Brandenburgerstrassen-Ecke.
Mittagstisch im Abonnement **50 u. 60 Pfg.** Täglich Stamm.

Theater-Mäntel mit dickwattirtem Atlasssteppfutter in 14 prachtv. Farben, u. allen Weiten von 10—27 Mk.
G. Welsch Nachf., 66. Gr. Steinstr. 66.

Freyberg's Brauerei
empfiehlt
Deutsches Porterbier 15 Flaschen 3 Mark. 1887 große silberne Medaille in Königsberg i/Pr.
Export-Bier 25 Flaschen 3 Mark.
1888 silberne Medaille auf der Weltausstellung in Brüssel. **Pilsener und Lager** 30 Flaschen 3 Mark.

Gesellschafts-Haus Diemitz.
Sonntag und Montag den 11. und 12. November
Kirmess.
Max Hofmann.

Total-Ausverkauf.
in Gold-, Silber- und Alfenidewaaren
unter Fabrikationspreis nur noch kurze Zeit.
Edmund Baumann, Leipzigerstr. 13.

Halle a. S. Leipzigerstraße 3.
Wien Panorama
Patent angemeldet.
Diese Woche: Französische Schweiz.
Entree 30 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnement an der Kasse.

Vater Rhein
Weinstuben und Austern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
Prima Holländer Austern
in der Weinstube a Dtz. Mark 1,80 ausser dem Hause a Dtz. Mark 2,00 im Engros per 100 Stück Mark 16,00
Prima Kaiser-Natives
in der Weinstube a Dtz. Mark 2,00.
Diners von **à M. 1.50** an von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.
Heinrich Tischbein.

Victoria-Theater.
Sonntag den 11. November.
Nachmittags 4 Uhr:
Grosse Extra-Vorstellung für Kinder:
Prinz Nachtigall.
Zaubermärchen in 6 Bildern.
Abends 8 Uhr:
Neu! Neu!
Der Rosen-Onkel.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten.
Montag, den 12. November 1888.
Zum letzten Male:
Das Schloß am Meer!
Original-Schauspiel in 5 Akten.

Saalschloßbrauerei Giebichenstein.
Heute Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr
Salon-Concert
von der Kapelle des Magdeb. Füs.-Regiments Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Prinz Carl.
Heute Sonntag Abend 8 Uhr
Großes Concert
von der Kapelle des Königl. Magdeb. Füs.-Regim. Nr. 36.
Nach dem Concert
Großer Ball.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Restaur. z. Deutsch. Kaiser.
Hercenstrasse 11.
Montag, d. 12. November
Schlachtefest,
v. früh 9 Uhr ab Wellfleisch.
Abends Wurst u. Suppe.
H. F. Stein.

Eisclub.
Montag den 12. Novbr. Abds. 8 Uhr im „goldenen Ring“
ordentl. Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Neuwahl des Vorstands.
3. Beschlußfassung über Revision der Statuten.
Der Vorstand.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Pldz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18881111023/fragment/page=0004